Nr. 548. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 23. November 1891.

Annahme von Inseraten Kohl...arkt 10 und Kirchplatz 3.

In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haase... ...stein & Vogler ... Agenturen in Deutschland: ... Arndt, Max G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bern... ... Greifs- Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thiene... ...mburg wald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. H... ...ens, Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wil... Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 22. November. Aehnlich wie im Mai der Geburtstag I. M. der Königin von Großbritannien am hiesigen Hofe feierlich begangen ward, so auch heute der Geburtstag I. M. der Kaiserin Friedrich durch eine solenne Mittagstafel im Neuen Palais, zu welcher, außer einer größeren Anzahl von anderen Gästen, der großbritannische Botschafter mit seiner Gemahlin und sämmtliche Herren der Botschaft geladen sind. Kaiserin Friedrich begeht ihren Geburtstag in Trient. Uebermorgen wird I. Majestät in München und zum Weihnachtsfeste in Berlin erwartet.

— Die Prinzessin von Wales wird heute Abend in Begleitung der Prinzessinnen Victoria und Maud auf ihrer Rückreise von Livadia Berlin passiren. Sie verließ in Folge der Erkrankung ihres ältesten Sohnes, des Prinzen Georg von Wales, bereits am Donnerstag das russische Hoflager in der Krim und ist seitdem unterwegs, um nach England zurückzukehren. Den eingetroffenen Telegrammen zufolge soll die Prinzessin durch plötzliche Erkrankung ihres Lieblingssohnes aufs tiefste erschüttert sein. Die Rückkehr der Prinzessin sollte nach den anfänglich getroffenen Bestimmungen zur See durch den Bosporus über Athen und Brindisi erfolgen.

— Die Nachricht von umfangreichen Bestellungen der deutschen Regierung bei einer Pittsburger Aluminium-Fabrik, welche sich auf Feldflaschen, Tornistereinsätze und Patronentaschen erstrecken sollten, hat sich nicht bestätigt, dagegen werden allerdings, wie die „Münch. Allg. Ztg." hört, bei einzelnen Truppentheilen Aluminiumfeldflaschen probeweise getragen. Die durch die Einführung einer derartigen Aluminiumfeldflasche herbeigeführte Erleichterung der Belastung des Infanteristen beträgt 350 Gramm, eine Gewichtsquote, welche einem Munitionsquantum von ca. 13 scharfen Patronen entspricht. Der erste Anschaffungspreis der neuen Feldflaschen beträgt 5 Mark, allein er dürfte sich in Anbetracht der Unzerbrechlichkeit der Aluminiumfeldflaschen mit der Zeit rentiren.

— Der hiesigen brasilianischen Gesandtschaft ist folgende von gestern datirte Depesche des Minister des Auswärtigen, Chermont, in Rio de Janeiro zugegangen: Täglich hier eintreffende Telegramme bestätigen, daß in allen Staaten Ruhe herrscht mit Ausnahme von Rio Grande, wo eine „Junta" unter dem Vorsitz von Assis Brazil ernannt worden ist. die sich der Bundesregierung feindlich gegenüberstellt. Angesichts dieser Haltung trifft die Regierung Anstalten, die anarchistische Bewegung zu ersticken, die sich glücklicherweise auf den Staat Rio Grande beschränkt. Man hat soeben die Verlängerung der Blockade über den Hafen von Rio Grande beschlossen. Im Uebrigen geht die Regierung mit Mäßigung vor.

** Bei Ausführung der Landgemeindeordnung ist u. a. durch die im Laufe der parlamentarischen Veränderungen des Regierungsentwurfes hervorgetretenen Zweifel auch die Frage streitig geworden, wer in denjenigen Gemeinden, in denen bereits eine Gemeindevertretung besteht, Beschluß darüber zu fassen hat. ob die nicht einkommensteuerpflichtigen Gemeindeglieder kommunalsteuerpflichtig sein sollen oder nicht. Die Beschließung hierüber ist bekanntlich dafür entscheidend, ob die nicht angesessenen Gemeindeglieder mit einem Einkommen von 660 bis 900 Mark stimmberechtigt werden oder nicht. Aus diesem Grunde ist bestimmt, daß sie in der Gemeindeversammlung, welche diesen wichtigen Beschluß faßt, jedenfalls stimmberechtigt sein sollen. Eine positive Bestimmung gleichen Inhalts fehlt für diejenigen Gemeinden, welche eine gewählte Gemeindevertretung haben und es ist daher Angesichts der Bestimmung, daß bis zur Neuwahl der Vertretung die bisherige Repräsentation bestehen bleibt, die Frage aufgeworfen, ob nicht diese einen Beschluß zu fassen haben würde. Und zwar umsomehr, als andernfalls mehrfach — man denke z. B. an Rixdorf mit beinahe 20,000 Einwohnern — erhebliche praktische Schwierigkeiten entstehen würden. Trotzdem wird man zu dem Schlusse kommen müssen, daß nach der Absicht des Gesetzgebers auch in diesem Falle nicht die bisherige Gemeindevertretung, sondern die Gemeinde-Versammlung mit Einschluß der zu 660 bis 900 Mark Einkommen veranlagten Gemeindeglieder den für das Gemeindewahlrecht entscheidenden Beschluß zu fassen haben wird. Denn allein auf diesem Wege ist es möglich, der Absicht des Gesetzgebers, daß die betheiligten Gemeindeglieder bei der Entscheidung darüber mitwirken sollen, ob sie kommunalsteuerfrei und nicht wahlberechtigt oder gemeindesteuerpflichtig und wahlberechtigt sein sollen, gerecht zu werden. Am wenigsten aber würde es derselben entsprechen, wenn die Entscheidung in die Hand der bisherigen ausschließlich von Grundbesitzern gewählten Gemeindevertretung gelegt würde. Man wird demgegenüber auch die praktischen Schwierigkeiten in Kauf nehmen, welche z. B. die Abhaltung einer Gemeinde-Versammlung mit über 100 Mitgliedern in den ganz großen Landgemeinden unzweifelhaft mit sich bringen wird.

** Auf das Gesuch des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, es möge die Verlängerung der Frist zur Abgabe der Steuererklärung bis zum 1. März nicht allein den Aktien- und Kommanditgesellschaften, sondern auch allen übrigen Handelsgesellschaften und allen denjenigen Zensiten auf besonderen Antrag zugestanden werden, deren wesentliches Einkommen aus Handels- und Industrieunternehmungen fließe, hat der Finanzminister Dr. Miquel ablehnend geantwortet, weil eine derartig allgemeine Hinausschiebung des Termins den rechtzeitigen Abschluß der Einkommensteuerveranlagung, auf welchen im Interesse einer geordneten Steuererhebung nicht verzichtet werden könne, ernstlich in Frage stellen würde. Der Herr Minister fährt dann fort: „Unter diesen Umständen sehe ich mich zu meinem Bedauern nicht in der Lage, dem gestellten Antrage zu entsprechen, so sehr ich geneigt bin, bei Erlaß der Ausführungsvorschriften allen berechtigten Interessen innerhalb der durch das Gesetz gezogenen Schranken Rechnung zu tragen. Wenn den Aktiengesellschaften nach den von mir getroffenen Bestimmungen auf Antrag eine Fristverlängerung bis zum 1. März 1892 gewährt werden soll, so ist diese Ausnahme wegen der besonderen Verhältnisse der bezeichneten Unternehmungen, namentlich mit Rücksicht darauf zugestanden, daß ohne zuvorige Einberufung und Beschlußfassung der Generalversammlungen die endgültige Feststellung der Bilanzen und der nach dem Gesetz steuerpflichtigen Ueberschüsse der Aktiengesellschaften nicht möglich ist. Insoweit auch andere Steuerpflichtige, insbesondere Theilhaber von Handelsgesellschaften bei dem Umfange ihres Geschäftsbetriebes nicht in der Lage sein sollten, bis zum Ablauf der allgemeinen Steuererklärungsfrist einen als Grundlage für die Steuererklärung brauchbaren Abschluß für das Geschäftsjahr 1891 herzustellen, bieten die Vorschriften der von mir erlassenen Ausführungsanweisungen die nöthige Handhabe zur Vermeidung jeder wirklichen Unbilligkeit, indem die Vorsitzenden der Veranlagungskommissionen bereits allgemein ermächtigt sind, auf hinreichend begründeten Antrag eines Steuerpflichtigen die Frist zur Steuererklärung angemessen zu verlängern. Es muß den einzelnen Steuerpflichtigen überlassen bleiben, gestützt hierauf, ihre etwaigen Anträge auf Fristverlängerung, welche aber in keinem Falle über den 1. März 1892 hinaus gewährt werden kann, rechtzeitig bei dem zuständigen Vorsitzenden anzubringen."

Danzig, 21. November. Die hier und in der ganzen Provinz epidemisch auftretende Influenza herrscht besonders stark in Thorn und Marienwerder. In der letzteren Stadt mußte deshalb eine Mädchenschule geschlossen werden.

Tilsit, 21. November. Der russische Sprachlehrer Berkowitz hierselbst ist unter dem Verdacht, Spionage zu treiben, ausgewiesen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. November. Die Börsenkammer beendete die Untersuchung über die vorwöchige Börsenpanik. Das Ergebniß der Untersuchung soll zweifellos beweisen, daß einige Mitglieder der polnischen Fraktion des Parlaments bei der Börsenderoute mitwirkten. Wie verlautet, sind zur morgigen Fraktionssitzung des Polenklubs nicht alle Genossen eingeladen worden.

Belgien.

Brüssel, 19. November. Das Ereigniß des Tages ist die Veröffentlichung einer heftigen Flugschrift gegen Frankreich durch den bekannten Führer der katholischen Partei und Kammermehrheit in Belgien, den Abgeordneten Karl Woeste. Schon die Persönlichkeit des Verfassers macht die Broschüre, von der gegenwärtig alles hier spricht, hochinteressant. Denn der Abgeordnete Woeste ist ein hervorragender Staatsmann, der zur Zeit den größten Einfluß auf die Leitung der belgischen Staatsgeschäfte ausübt. Noch bedeutender wird aber die Flugschrift, wenn die hier allgemein verbreitete Annahme, daß Se. Maj. König Leopold II. selbst die Flugschrift inspirirte, sich bewahrheitet. Diese Annahme ist bisher unwidersprochen geblieben und es ist Thatsache, daß König Leopold in den letzten Wochen den katholischen Parteiführer auffallend oft empfing. Es wird ferner als Beleg für jene Annahme angeführt, daß der Abg. Woeste gerade am Tage des Erscheinens seiner sensationellen Flugschrift von Sr. Majestät zum Staatsminister ernannt wurde. Daß dies kein zufälliges Zusammentreffen ist, liegt wohl auf der Hand.

Was den Inhalt der Broschüre betrifft, so wendet sie sich ausschließlich gegen die seitens der französischen Presse seit einigen Jahren systematisch betriebene Hetze gegen Belgien und weist an der Hand der Geschichte nach, daß Belgien niemals etwas gethan hat, wodurch das Interesse Frankreichs geschädigt wurde. Im Gegentheil Die Belgier haben in Folge der Gemeinsamkeit der Sprache und einzelner Sitten, den südlichen Nachbarn stets Sympathien bezeigt. Aber dieselben Sympathien bringen die Belgier auch den Deutschen entgegen und daran scheinen die Franzosen Anstoß zu nehmen. Belgien sei ein neutrales Land und als solches habe es die Pflicht, mit allen Nachbarn auf gleich gutem Fuße zu leben. Wenn die Franzosen dem Grundsatze huldigen: „Wer nicht mit uns ist, ist gegen uns", so dürfen sie sich nicht wundern, wenn sie in Europa mehr Feinde als Freunde erblicken. Die Broschüre führt weiter aus, daß die Pariser Hetzpresse ihre Angriffe hauptsächlich gegen die belgische Dynastie richte, die sie als „deutsche Dynastie" und somit als ausländische bezeichnet. Nun haben die belgischen Könige niemals anders als rein national gefühlt, denn die Dynastie und die Unabhängigkeit Belgiens datiren von demselben Jahre. Was kann man unseren Königen vorwerfen? Sie haben mit allen französischen Machthabern, welche seit 1830 so oft wechselten, immer das beste Einvernehmen aufrecht gehalten, obwohl die französischen Machthaber sich nicht immer durch große Freundlichkeit auszeichneten. Dem Könige Leopold II. wird besonders dreierlei in der französischen Hetzpresse vorgeworfen. Erstens beglückwünschte er nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges Kaiser Wilhelm I. zum Erfolge der deutschen Waffen. Die Thatsache ist richtig und wird auch durch das deutsche Kronprinzen-Tagebuch bestätigt. Nur vergessen die Pariser Hetzblätter hinzuzufügen, unter welchen Umständen jene Beglückwünschung erfolgte. Damals wurde nämlich der berüchtigte Benedetti-Vertrag enthüllt, wonach Kaiser Napoleon III. sich in völkerrechtswidriger Weise Belgiens bemächtigen wollte. Sollte da der König der Belgier nicht das Recht gehabt haben, den Besieger des Mannes zu beglückwünschen, der ihn des Thrones und Belgien der Freiheit berauben wollte? Zweitens soll König Leopold II. den berühmten Geheim-Vertrag mit Deutschland abgeschlossen haben. Darüber erklärt die Flugschrift, hat man schon zu viel Worte verloren. Der König hat die Nachricht dementirt und wenn die Franzosen dem Worte des Königs weniger Glauben schenken, als der Erfindung des erstbesten Zeitungsschreibers, so sei mit ihnen überhaupt nicht zu spechen. Den dritten Anklagepunkt schließlich bildet die in der französischen Hetzpresse aufgebauschte Beschuldigung, daß Belgien die Maasbefestigung im Interesse Deutschlands errichtet habe. Der Verf. wiederholt dem gegenüber die bereits zu öfteren Malen abgegebene Erklärung, daß Belgien Festungen nur im eigenen Interesse baue. Hierbei läßt er es aber an heftigen Seitenhieben gegen Frankreich nicht fehlen, welches die Gewohnheit habe, sich fortgesetzt in belgische Verhältnisse einzumengen. Belgien sei doch wohl noch ein selbstständiger Staat und habe das Recht Festungen zu bauen, ohne sich vorher um die Wohlmeinung Frankreichs zu kümmern.

Am interessantesten ist die Flugschrift in jenem Theile, der mit den Zielen der französischen Hetzereien sich beschäftigt. Der Verfasser sagt, daß in den antibelgischen Hetzereien-System also auch ein bestimmtes Ziel liege. Welches ist dieses Ziel? Fördern die französischen Republikaner durch die Verdächtigung der Dynastie die republikanische Bewegung in Belgien. Denn die französischen Verleumdungen gegen die Dynastie werden hauptsächlich von den belgischen Radikalen und Sozialdemokraten gierig aufgegriffen und gegen die Monarchie verwerthet. Es ist aber auch möglich, daß die Franzosen nur deshalb Belgien als Verbündeten Deutschlands hinstellen, um im Falle eines glücklichen Krieges gegen dieses, von dem sie ja fortgesetzt träumen, einen Grund zur Annexion Belgiens zu besitzen. Wenn die letztere Vermuthung die richtige ist, so macht der Verfasser die Franzosen darauf aufmerksam, daß sie auf dem Annexionswege auf das ganze belgische Volk in Waffen stoßen werden, und mit dieser Warnung schließt die Flugschrift, die sich durch ihren kräftigen Ton und ihre mannhafte Sprache auszeichnet. Vielleicht wird man in Paris endlich einsehen, daß Belgien nicht fürderhin gesonnen ist, die Beleidigungen der offiziösen französischen Journalistik geduldig hinzunehmen.

Lens, 21. November. (W. T. B.) In einer von etwa 2000 Streikenden besuchten Versammlung zu Bruay wurde das von der Regierung vorgeschlagene Schiedsgericht verworfen. Einige Bergarbeiter, welche ihre Genossen an der Arbeit hindern wollten, wurden verhaftet.

Lens, 22. November. (W. T. B.) Nach lang dauernden Verhandlungen wurden in der heutigen Versammlung der Delegirten der Bergwerksarbeiter die fünf Schiedsrichter, welche die Arbeiter wünschen, namhaft gemacht, unter denselben befinden sich Basly und Lamendin, die Wahl erfolgte mit Stimmeneinhelligkeit, ferner wurde beschlossen, nunmehr die Nominirung von Schiedsrichtern seitens der Bergwerksgesellschaften abzuwarten. Basly machte der Versammlung die Mittheilung, daß ihn der englische Delegirte Randell besucht und ihm mitgetheilt habe, die englischen Bergwerksarbeiter hätten beschlossen, während der Dauer des allgemeinen Streiks in Pas de Calais monatlich eine Woche zu feiern und die Streikenden aus Pas de Calais mit Geldmitteln zu unterstützen.

Frankreich.

Die Anwesenheit des Herrn von Giers in Paris wird trotz der Zurückhaltung, welche sich der Minister auflegt, wahrscheinlich zu einer Fluth von Erörterungen aller Art Anlaß bieten. Wir warten das ab und bemerken einstweilen nur, daß Herr von Giers mit seinem Erscheinen in Paris der derzeitigen französischen Regierung einen nicht geringen Dienst erwiesen haben mag, insofern das von den Radikalen, unter Führung Clemenceaus, beantragte Mißtrauensvotum von der Kammer zum Theil gewiß nur deshalb abgelehnt worden ist, um dem „russischen Freunde" den Eindruck zu ersparen, daß die Leitung Frankreichs nicht in festen Händen sei. Gerade hierauf legt man in Petersburg das größte Gewicht; auf die Formen an sich kommt es viel weniger an. Das haben die Kronstädter Vorgänge deutlich genug gezeigt. Mit der Republik, auch mit der radikalen, findet man sich ab; aber stark muß sie sein und es ist den Franzosen zuzugeben, daß sie diesem Bedürfniß Rechnung zu tragen verstehen.

Paris, 21. November. (W. T. B.) Die egyptische Regierung hat die Pläne eines englischen Ingenieurs betreffend die Assanirung der Stadt Kairo angenommen. Demgegenüber verlangte die französische Regierung die Ausschreibung einer Konkurrenz für diesbezügliche Projekte, welche einer internationalen, aus einem Engländer, einem Deutschen und einem Franzosen bestehenden Kommission zur Begutachtung vorgelegt werden sollen. Im Falle, daß die Kommission sich nicht einigen könne, würde die französische Regierung die Berufung eines Schiedsrichters fordern.

Paris, 22. November. (W. T. B.) Mehrere Journale melden, daß der ehemalige Direktor der Strafanstalten, Herbette, gestern wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten in seiner Amtsverwaltung gerichtlich vernommen worden sei. Eine Verhaftung desselben erfolge nicht. Abweichend von dieser Darstellung theilt das Journal „La Paix" mit, daß Herbette gestern in einem Interview mit einem der Redakteure des Blattes in Abrede gestellt hätte, gerichtlich vernommen worden zu sein, und daß derselbe die Versicherung ertheilt hätte, daß seine Amtsverwaltung in vollkommener Ordnung befunden worden sei.

Paris, 22. November. (W. T. B.) Ein den Blättern zugehendes Kommunique tritt den über den ehemaligen Direktor der Strafanstalten Herbette verbreiteten böswilligen Gerüchten entschieden und nachdrücklich entgegen; es gebe in der Amtsführung Herbette's nicht einen einzigen Punkt, der Anlaß geben könnte, denselben vor Gericht zu fordern.

Spanien und Portugal.

Die allgemeine Lage hat sich neuerdings zu Gunsten der Monarchie wesentlich gebessert. Die Gemeindewahlen in Lissabon, welche daselbst zu Anfang der Woche stattfanden, ergaben einen vollständigen Sieg der Monarchisten, obgleich die Republikaner seit mehreren Monaten für die Wahlen agitirt hatten, welche ihnen die Herrschaft im hauptstädtischen Gemeinderath einbringen sollten. Die Bevölkerung aber hatte offenbar nur sehr geringes Verständniß für die Wünsche der republikanischen Führer, denn die Betheiligung an den Wahlen war eine äußerst schwache, und die Gegner der Regierung erhielten nur ein Drittel der Stimmen. Die republikanische Strömung unter dem portugiesischen Volke, welche sich wenigstens in den Hauptstädten fast anderthalb Jahre lang bemerkbar machte, darf somit als überwunden angesehen werden.

Die königliche Familie weilt zur Zeit in Oporto, wo ihr seitens der Bevölkerung enthusiastische Huldigungen entgegengebracht werden, so daß auch hier von revolutionären Gesinnungen nur sehr wenig zu bemerken war.

Madrid, 21. November. (W. T. B.) In einem heute Nachmittag abgehaltenen Ministerrathe sprach der Minister des Innern, Silvela, den Wunsch aus, sein Portefeuille niederzulegen, weil ein anderer Minister besser als er im Stande sei, der Regierung neue Anhänger zu gewinnen. Der Ministerpräsident Canovas suchte ihn vergebens davon abzubringen. Der Justizminister Villaverde erklärte hierauf, da es sich um eine vorzugsweise politische Krise handle, müsse das gesammte Kabinet seine Entlassung geben, damit die Königin-Regentin die volle Freiheit des Handelns habe. Der Ministerpräsident Canovas begab sich sofort in das Palais und überreichte die Demission des gesammten Kabinets.

Madrid, 22. November. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach ist eine Verständigung zwischen der Königin und Canovas del Castillo erfolgt und wird das neue Kabinet wie folgt zusammengesetzt sein: Canovas Präsident, Elduayen Inneres, O'Donnell Herzog von Tetuan Krieg, Beranger Marine, Leinares Revas Unterricht und öffentliche Arbeiten, Cos-Gayon Finanzen, Romero Robledo Kolonien und Villaverde Justiz.

Dänemark.

Wie man aus Kopenhagen schreibt, nehmen die Arbeiten der Spezial-Kommission, welche vom Könige beauftragt worden ist, die auf der Kopenhagener Marineschule herrschenden Mißstände zu untersuchen, sehr großen Umfang an, so daß der Abschluß derselben erst gegen Ende dieses Jahres zu erwarten ist. Für die an diesem Institut herrschende Disziplinlosigkeit ist es bezeichnend, daß die Lehrer der Marineschule ohne Wissen des Direktors derselben in den Blättern eine Erklärung veröffentlichten, in welcher sie die Zustände in der genannten Anstalt als befriedigend kennzeichnen und sich selbst ein Wohlverhaltungs-Zeugniß ausstellen.

Rußland.

Nach einer amtlichen Mittheilung des Direktors des See-Zollamts in Petersburg liegt die Kontrolle der Pässe derjenigen Personen, die zu ihrer Reise von Petersburg ins Ausland sich an Bord der im neuen Hafen oder in der Newa bei Wassili-Ostrow ankernden Schiffe begeben, den am neuen Hafen und an dem Zollamtsposten der 12. Linie von Wassili-Ostrow stationirten Gendarmerie-Offizieren ob.

Um jeden Aufenthalt der Schiffe zu vermeiden, macht der Zoll-Direktor bekannt, daß die Kapitäne von Schiffen, welche Passagiere an Bord haben, den bezeichneten Beamten an den Abfahrtsstellen des Seekanals oder bei dem Zollamtsposten von Wassili-Ostrow gegenüber der 13. Linie eine Liste der an Bord befindlichen Passagiere auszuhändigen haben, damit diese sich über ihre Pässe ausweisen können. Die Gendarmerie-Offiziere übergeben dagegen den Kapitänen eine Bescheinigung, auf Grund deren die Paßkontrolle für vollzogen gilt und sie von der Rhede von Kronstadt aus frei in See gehen können.

Petersburg, 22. November. Den Besuch des Herrn v. Giers in Paris besprechend, meint die „Nowoje Wremja", die offenbare russisch-französische Interessengemeinschaft mache jeden schriftlichen Vertrag unnöthig; der Austausch der Erklärungen der beiden auswärtigen Minister in Paris genüge, um Fälle vorzusehen, welche den jetzigen passiven und abwartenden Charakter der russisch-französischen Freundschaft ändern könnten. — Nach besonderen Informationen aus zuverlässiger Quelle kann hinzugefügt werden, daß in Paris keinerlei politische Abmachungen getroffen werden.

Bulgarien.

Sofia, 22. November. (W. T. B.) Die Ansprache, welche Prinz Ferdinand bei der Enthüllung des Denkmals für die in der Schlacht von Slivnitza Gefallenen hielt, besagt: Fürst und Vaterland wollten, indem sie dieses Denkmal errichteten, ein sichtbares Zeichen ihrer tiefen Dankbarkeit für die Helden geben, deren Andenken dadurch von Generation zu Generation überliefert werden solle. Das Beispiel jener tapferen unvergeßlichen Helden möge allen nachfolgenden Generationen bei Erfüllung ihrer Pflicht gegen Vaterland und Thron zur Ermunterung und als Leitstern dienen.

Amerika.

Von der kolumbischen Weltausstellung wird aus Chicago, 6. November, geschrieben: Thomas A. Edison, der berühmte Elektrotechniker, beabsichtigt, sich in wahrhaft großartiger Weise an der elektrischen Abtheilung der Chicagoer Weltausstellung zu betheiligen. Er hat bereits um einen Platz von 35,000 Fuß im Elektrizitätsgebäude nachgesucht, also um etwa den siebenten Theil des ganzen in jenem Gebäude verfügbaren Raumes. Wie sich Herr Edison dem Chef der Abtheilung für Elektrizität der Chicagoer Weltausstellung, Herrn Barrett, gegenüber aussprach, wird seine Betheiligung an der letzteren im Jahre 1893 das größte Ereigniß seiner Laufbahn, gleichsam der Schlußstein seiner Leistungen sein.

„Ich weiß", sagte Herr Edison, „daß ich um einen ungeheuren großen Raum im Elektrizitätsgebäude nachgesucht habe, und dennoch ist das nicht ein Zoll mehr, wie ich zu meiner Ausstellung gebrauche. Ich beabsichtige, eine Reihe der neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Elektrizität vorzuführen, welche die Ausstellung zu einer äußerst interessanten machen und die Bewunderung der ganzen Welt auf sich ziehen werden." (Allzu bescheiden klingt das ja nicht. D. Red.)

Auch andere Aussteller auf diesem Gebiete sind nicht unthätig. Die Anmeldungen für Platz im Elektrizitätsgebäude laufen in solcher Anzahl ein, daß, wenn es so fortgeht, in wenigen Wochen bereits sämmtlicher Raum in genanntem Gebäude belegt sein wird.

Es verlautet, daß Quaritch, der bekannte Londoner Buchhänder, ein Authograph von Christoph Kolumbus, für welches er 5000 Dollars bezahlt hat, nach Chicago zur Ausstellung schicken wird.

Die neun in Chicago ansässigen Mitglieder der Frauenbehörde der Weltausstellung haben beschlossen, in ihrem Gebäude auf der Ausstellung eine Musterküche einzurichten.

Herrn M. Stephani ist die Erlaubniß ertheilt worden, einen maurischen Palast auf dem Ausstellungsplatze zu errichten. Dieser Palast wird interessante Gegenstände enthalten, unter Anderem einen aus Goldstücken gebildeten Haufen im Werthe von 10,000,000 Dollars, der jedenfalls auf die Besucher große Anziehungskraft ausüben wird. Natürlich werden alle Vorsichtsmaßregeln zum Schutze eines solchen Schatzes getroffen werden. Der Schaukasten wird mit allen Schutzvorrichtungen gegen Feuer und Diebstahl versehen sein.

Genau unter der Stelle, wo der Goldschatz sich befinden wird, wird ein feuer- und diebessicherer eiserner Schrank angebracht sein, dessen Thüren mit dem Schaukasten durch elektrische Drähte in Verbindung stehen. Sollte dann ein Versuch gemacht werden, den Schatz zu rauben, so werden die Wächter des letzteren nur auf einen elektrischen Kopf drücken, und der Goldhaufen verschwindet sofort in dem unter ihm angebrachten eisernen Schrank, dessen Thüren sich schließen. Der maurische Palast wird einen Platz von 200 X 250 Fuß einnehmen und einen Kostenaufwand von 400,000 Dollars erfordern.

Wie bekannt, soll die Marine-Ausstellung die Regierung im Jahre 1893 in einem Bau stattfinden, welcher in seinem Aeußern einem Schlachtschiffe ähnlich sieht und unmittelbar an der Küste, im Michigansee selbst gelegen sein wird. Dieses imitirte Kriegsschiff wird „Illinois" benannt, und das originellste Modell der Schiffsbaukunst sein, welches je konstruirt worden ist. Die Länge des Schiffes wird 348 Fuß, seine Breite 69¼ Fuß sein, während seine Herstellungskosten 100,000 Dollars betragen werden.

Der Chef der Kunstabtheilung der Weltausstellung, Herr Ives, der sich gegenwärtig in Europa befindet, sandte von dort sehr ermuthigende Berichte über die Aussichten der Betheiligung Europas an der Weltausstellung. Er schreibt, daß er Besprechungen mit Künstlern und Künstlerinnen in verschiedenen Städten Europas gehabt und bei dieser Gelegenheit gefunden habe, daß in jenen Kreisen ein reges Interesse für die Ausstellung herrsche. Er erklärt, daß der Erfolg, den er von seiner Europareise zu verzeichnen habe, bedeutend größer sei als wie er erwarten durfte.

Die „Atlantic Transport Campany", deren Dampfer zwischen London und Newyork fahren, hat sich bereit erklärt, Ausstellungsgüter von London aus nach Newyork, Baltimore oder Philadelphia frachtfrei zu befördern. Die Versender werden einzig und allein die Spesen für Ein- und Ausladung der Sachen zu entrichten haben.

Der Sekretär der Elektrizitäts-Abtheilung der Chicagoer Ausstellung, welcher nach Frankfurt a. M. gesandt wurde, um sich mit den Einrichtungen der daselbst abgehaltenen Elektrizitäts-Ausstellung vertraut zu machen, hat seinen Bericht eingereicht. In demselben wird der Thatsache Erwähnung gethan, daß zu Ehren der kolumbischen Weltausstellung die Frankfurter Ausstellung vierzehn Tage länger als anfangs beabsichtigt war, offen gehalten wurde, um Herrn Horneby Gelegenheit zu geben, alle Einzelheiten genau kennen zu lernen.

Newyork, 22. November. (W. T. B.) Aus Montevideo wird dem „New-York Herald" gemeldet, von Rio de Janeiro dort eingetroffene Reisende berichteten, daß die drei zur Unterdrückung des Aufstandes nach Rio Grande do Sul gesandten Generale zurückgekehrt seien und erklärt hätten, eine Landung von Truppen in Porto-Alegre sei wegen der dem Einlaufen von Schiffen entgegenstehenden Hindernisse unmöglich.

Telegramme aus Rio de Janeiro melden, General Allistan habe mit einer großen Streitmacht Rio verlassen, um nach Rio Grande do Sul zu ziehen und den Aufständischen eine Schlacht zu liefern.

Montreal, 21. November. Die Canadian und Pacific Eisenbahn-Gesellschaft hat neue Wagen für den Transport von Truppen von Halifax nach Vancouver hergestellt. Ein besonderer Zug wird von Montreal nach Vancouver abgelassen werden, um 300 Marinesoldaten abzuholen, deren Dienstzeit abgelaufen ist. Der Zug wird Vancouver am 5. Dezember verlassen und am 15. Dezember in Halifax fällig sein. Von Halifax werden die Mannschaften durch einen Dampfer nach Hause geschickt, der bestimmt ist, eine neue Route für den Truppentransport nach Indien und anderen Kolonien zu eröffnen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 23. November. Am gestrigen Todtenfestsonntag pilgerten wieder Tausende nach den Friedhöfen hinaus, um auf das Grab ihrer Lieben einen Kranz niederzulegen und in stiller Andacht an der Stätte einige Minuten zu verweilen. — Auch wurden eine große Anzahl von Predigten und Traktaten vertheilt, welche meist mit größtem Danke angenommen wurden. — Die Kirchen waren gestern überfüllt.

* Der am gestrigen Sonntag (Todtenfest) im Rohrer'schen Etablissement abgehaltene Familienabend des evangelischen Arbeiter-Vereins, welcher in Form einer rein religiösen Feier verlief, erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches. Herr Pastor Meinhof-Bethanien hielt einen Vortrag über das Thema: „Das Leben nach dem Tode", welchen unsere Leser in drei Fortsetzungen in unserem Blatte an anderer Stelle finden werden. Redner hatte den interessanten, lehrreichen Vortrag in 19 Thesen zusammengefaßt, welche einer näheren Besprechung unterzogen wurden. — Am nächsten Sonntag (1. Advent) nimmt der Verein, wenn es gestattet wird, gemeinschaftlich in der Petri- und Pauls-Kirche nach Schluß des Nachmittags-Gottesdienstes an der Feier des heiligen Abendmahls theil.

— Bei den Prüfungen behufs Aufnahme in die Schullehrer-Seminare ist auf die Fertigkeit im Turnen (§ 91 der Allgemeinen Bestimmungen vom 15. Oktober 1872) nicht immer das gebührende Gewicht gelegt, wiederholt sogar von einer besonderen Prüfung im Turnen ganz abgesehen worden. Die königlichen Provinzial-Schulkollegien sind daher im Auftrage des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten veranlaßt worden, dafür Sorge zu tragen, daß bei jeder derartigen Aufnahmeprüfung sämmtliche Bewerber nach Maßgabe der genannten Vorschriften auch im Turnen geprüft und daß die Ergebnisse dieser Prüfung in die Prüfungsprotokolle ordnungsmäßig aufgenommen werden.

* Vorgestern ist von der Kriminal-Polizei

hierselbst der Schneidergeselle Georg Sonnemann verhaftet. S., der sich schon längere Zeit hier in Stettin aufhält, hat verschiedene Schwindeleien und Betrügereien verübt, in Restaurationen sich die besten Speisen und Getränke geben lassen und ohne dieselben zu bezahlen verschwand er, außerdem hatte er in mehreren Geschäften Hüte, Jackets rc. gestohlen.

* Letzte Nacht haben der Schuhmacher Krause und der Arbeiter Kaddatz auf der Lastadie ohne jegliche Veranlassung auf zwei Personen, den Fischer Sauer und den Schuhmacher C. Labenz eingeschlagen. Kaddatz wurde zur Kustodie gebracht, während es dem Krause gelang, zu entkommen. — Ebenfalls wurde der Dreher Emil Erdmann verhaftet, weil er in der Birkenallee auf einen Herrn einschlug.

* Von böswilligen Händen sind in letzter Nacht in einem Hause in der Turnerstraße, nahe den Anlagen, zwei Hausthürscheiben demolirt. Die Thäter sind entkommen.

Bellevue-Theater.

Sonnabend, den 21. November. Zum ersten Male: „Die Sonne", Schauspiel in drei Akten von Paul Lindau.

Wir haben schon in Kürze mitgetheilt, daß die Novität einen schönen Erfolg davongetragen, trotzdem dürfte dieselbe kaum ein Zugstück werden, denn trotz aller geistreichen Plauderei wird diese Sonne das große Publikum nicht erwärmen. Denn die Menschen, welche uns Lindau vorführt, sind keine Menschen, es sind Fantasten, welche sich in schönen und unschönen Redensarten bewegen, aber uns kalt lassen, denn es fehlt ihnen die Naturwahrheit. Auch die Handlung ist fast ganz vergessen worden, und Alles das fehlende soll durch schöngeistige Dialoge ersetzt werden — dazu setzt Lindau bei dem Gesammtpublikum eine genaue Kenntniß der modernen Literatur voraus und ohne diese bleibt manch gute Wendung, manch gutes Wortspiel unverständlich. Wir wollen der Literaturkenntniß des hiesigen Publikums nicht zu nahe treten, aber Viele werden nichts von „Oswald's Sonne" wissen, denn sie haben Ibsen's „Gespenster" weder gesehen noch gelesen. Vielen sind auch Tolstoi, Zola und wie die naturalistischen Schriftsteller alle heißen, nur dem Namen nach bekannt, und dadurch wird die in der „Sonne" so reich gebotene Polemik stellenweise unverständlich werden. Aber trotz alledem hat das Schauspiel einen entschiedenen Erfolg davongetragen, denn es bietet eine fesselnde Sprache, in der sich viel Geist und Satyre zeigt, und dadurch wird das Interesse des Zuschauers wach gehalten. Aber den Hauptfaktor des Erfolges bildete doch die in allen Theilen vorzügliche Darstellung. Der geschätzte Gast des Bellevue-Theaters, Herr Adolf Klein, gestaltete den Rechtsanwalt Gregor Eggstädt in seiner Entrüstung über die Naturalistik zu einer sehr sympathischen Persönlichkeit, voll Wärme und frischem Humor, bei welchem selbst das unaufhörliche Polemisiren nicht ermüdete. Als „Sonne" (Sabine Berg) traf Frl. Willé fast durchweg den rechten Ton, sie blieb die bescheidene, anmuthige Erzieherin, deren Glück im Beglücken Anderer liegt, ein leidenschaftlicheres Heraustreten hätten wir am Schluß des zweiten Aktes gewünscht. Den Damen Fräulein Bruck (Mathilde) und Frau Gräbert (Dora) war es zugefallen, zwei naturalistisch angehauchte Frauen wiederzugeben, daß sie diese Aufgabe mit Geschick durchführten und selbst mit Empfindung spielten, verdient umsomehr Anerkennung, als diese Rollen vom Verfasser mit aller Unwahrscheinlichkeit ausgestattet sind. Auch die Herren Teuscher (Clemens von Hohenrade) und Martini (Maler Holle) boten recht anerkennenswerthe Leistungen. Aus drei „naturalistischen Gigerln" machten die Herren Gräbert, Köchy und Kirstein, was daraus zu machen war und Herr Domann führte die Episodenpartie des Bankiers Alexis mit wirksamem Humor durch. Einen erfrischenden Eindruck machte in dem Stück die kleine ungezogene und doch so herzige „Marietta"; mit dieser Rolle hatte Herr Direktor Schirmer seine Tochter Margarete betraut und das talentvolle Kind entledigte sich der Aufgabe mit großem Geschick, das naive, kindliche Wesen wurde von der jugendlichen Darstellerin auf das wirkungsvollste zum Ausdruck gebracht, bei ihr scheint sich wirklich die Erbschafts-Theorie der Naturalisten bewahrheiten zu wollen, denn sie hat wieder mit dieser Rolle bewiesen, daß sie ein würdiges Kind ihres Vaters ist. — Volle Anerkennung gebührt schließlich noch Herrn Gräbert für die gediegene Inscenirung.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 21. November. Heute morgen wurde der Kommandeur des Kriegervereins, Herr Kanzleirath William Wendt, durch eine Morgenmusik erfreut, welche die Kapelle des Vereins demselben zu seinem 75. Geburtstag brachte. Wie uns weiter mitgetheilt wird, begeht der Jubilar, der vor einiger Zeit sein 50jähriges Dienstjubiläum festlich beging, am 30. d. M. mit seiner Gattin das goldene Hochzeitsfest. — Das jetzige gelinde Wetter ist den armen Leuten noch recht günstig, denn dieselben können noch täglich Kartoffeln nachgraben, was bei den jetzigen hohen Preisen noch recht lohnend ist, denn ein fleißiger Arbeiter kommt dabei zu einem auskömmlichen Tagelohn.

Preisausschreiben.

Der Nordwestdeutsche Forstverein hat in seiner diesjährigen Generalversammlung beschlossen, eine Preisaufgabe auszuschreiben zur Beantwortung der Frage:

Wie können die ersten Durchforstungserträge junger Nadelholzbestände industriell benutzt werden, sei es durch Verwerthung der chemischen Extraktivstoffe, sei es durch mechanische Bearbeitung?

Zur Beurtheilung der Arbeiten wird eine Kommission niedergesetzt, in welcher zwei Professoren der Forstakademien und ein praktischer Forstmann vertreten sein müssen.

Der besten Arbeit wird, wenn sie prämiirt werden kann, ein Preis von 500—1000 Mark aus Vereinsmitteln zuerkannt.

Die mit Motto zu versehenden Ausarbeitungen ohne Namen des Autors sind innerhalb des Kalenderjahres 1892 bis spätestens am 1. Dezember 1892 an den Vorstand des Nordwestdeutschen Forstvereins, zu Händen des Schriftführers, Provinzial-Forstmeister Quaet Faslem in Hannover, einzusenden. Derselbe ertheilt auf Anfrage gern weitere Auskunft. Dem Manuskripte ist ein versiegeltes, außen mit dem Motto versehenes Schreiben beizufügen, welches über den Namen des Autors Auskunft giebt.

Die Kommission wird demnächst unter dem Vorsitze des unterzeichneten Vereinspräsidenten zusammentreten. Die Herren Oberforstmeister Dr. Danckelmann-Eberswalde, Oberforstmeister Weise-Münden und Professor Dr. Ramann-Eberswalde haben sich zum Eintritt in die Kommission bereit erklärt.

Hannover, den 6. November 1891.

Der Vorstand des Nordwestdeutschen Forstvereins.

Der Vorsitzende:	Der Schriftführer:
v. Bennigsen,	Quaet-Faslem,
königl. Ober-Präsident,	Provinzial-Forstmeister.
Wirkl. Geh. Rath.	

Kunst und Literatur.

Zu dem herannahenden Feste können wir nicht umhin, alle Freunde des Humors auf die neue in Rieger's Verlag zu Stuttgart in guter Sprache und trefflichem Druck erscheinende reich illustrirte neue Ausgabe von **Cervantes Don Quixote** in 22 Lieferungen à 40 Pf. wiederholt aufmerksam zu machen. [306]

Aus unserer Väter Tagen. Bilder aus der deutschen Geschichte. Bd. 1, Dahmann, An der römischen Grenzmark. Bd. 2, Möbius, Deutsche Göttersagen. Bd. 3, Bahmann, Im Strome der Völkerwanderung. Verlag von Alexander Köhler in Dresden-Leipzig. Preis jedes Bändchens Mk. 1.

Die Bändchen haben sich die Aufgaben gestellt, die Vaterlandsliebe in der Seele der Kinder zu erwecken, indem sie in das Leben des Volkes einführen.

Die erste Erzählung führt in anschaulicher, lebendiger Schilderung in die Zeit von 55 vor bis 9 nach Chr. ein; sie endet mit der Hermannsschlacht.

Das zweite Bändchen zeigt uns die Götterlehre der Deutschen und deren Einfluß auf das ganze Volksleben. Viele der heute noch im Volke lebenden Sitten und Gebräuche finden ihre Erläuterung durch ein Zurückgehen auf die religiösen Anschauungen der Alten.

Die dritte Erzählung führt uns ein in die Zeit der Völkerwanderung. In kurzen Rissen macht sie uns mit den Ursachen der großen Völkerbewegung bekannt und schildert dann im besonderen die Schicksale der Westgoten, die Eroberung Roms durch Alarich, dessen Tod am Busento und die spätere Niederlassung dieses Volkes im südlichen Gallien. Sie schließt mit dem Einfall der Hunnen unter Attila und der Schlacht auf den katalaunischen Gefilden. Die Schreibweise ist einfach, fesselnd und klar, für die Jugend durchaus verständlich.

Was die Ausstattung der Bändchen betrifft, so verdient diese nach jeder Richtung hin volles Lob. Schöner klarer Druck auf gutem Papier, künstlerische Illustrationen, ein höchst geschmackvoller Einband — Alles in Allem erstaunlich, wie dies für den Preis von einer Mark geliefert werden kann. [300]

Muret, encyclopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Berlin, Langenscheidt'sche Verlags-Buchhandlung. Muret behandelt in diesem Buche, dessen englisch-deutscher Theil in 20 Lieferungen jede zu ca. 100 Seiten größtes Lexikonformates zu 1 Mark 50 Pf. erscheint, in bisher nie erreichter Vollständigkeit die reichhaltigste aller modernen Kultursprachen, die zugleich Weltsprache ist, auf allen Gebieten des Wissens und der Technik. Muret giebt für jedes Wort die Aussprache nach der in den bekannten Unterrichtsbriefen angewandten Aussprachebezeichnung, die erfahrungsmäßig weniger zu Mißverständnissen verleitet, als manche andere, mehr wissenschaftliche Bezeichnungsart. Das Buch wird jedem viel mühevolles Nachschlagen in Spezial-Wörterverzeichnissen ersparen. Es stellt sich mit Recht als Parallelwerk zu Sachs-Villatte hin und wird man sich durch den ausgezeichneten Ruf des letzteren Werkes leicht zur Anschaffung bewegen lassen, zumal Prof. Dr. Daniel Sanders als Bearbeiter des deutsch-englischen Theiles genannt ist.

Wir können das Buch zur Anschaffung warm empfehlen. [301]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. November. (Zum Morde in der Holzmarktgasse.) Von verschiedenen Seiten wurde neuerdings bei Besprechung der Nitsche'schen Mordsache an den Attentäter erinnert, welcher vor längerer Zeit auf dem Bahnhof in Küstrin ein gleiches Verbrechen, wenn auch ohne tödtlichen Ausgang in's Werk gesetzt, bei weiteren drei Mädchen versucht hat. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß die Personalbeschreibung dieses Menschen, wie sie in dem vom Staatsanwalt in Landsberg a. W. erlassenen Steckbrief gegeben worden ist, ziemlich mit der Beschreibung des Mörders der Nitsche übereinstimmt. Von zuständiger Seite erfahren wir, daß auch die hiesige Kriminalpolizei ihre Recherchen nach dieser Richtung geführt hat, leider ohne jeden Erfolg. Die unverehelichte Wilten, an welcher damals in Küstrin das Verbrechen verübt wurde, ist wieder hergestellt worden und lebt jetzt in Berlin. Aber sowohl ihre Angabe wie diejenigen der anderen Küstriner Mädchen sind sehr unzuverlässig. Die Wilten bestreitet jetzt ganz entschieden, — in Küstrin hat sie es aber ebenso bestimmt behauptet, — daß der Attentäter mit ihr über Berliner Verhältnisse gesprochen habe. Sie will übrigens den Mann, was sehr unwahrscheinlich klingt, noch im September d. J. auf einem Viehmarkte in Küstrin wiedergesehen haben. — Seit dem Morde in Whitechapel ist an die Kriminalpolizei eine große Anzahl Briefe gelangt, worin „Jack, der Aufschlitzer" seine Ankunft in Berlin anzeigt. Ein Brief, der am 5. Mai d. J. der Packetfahrt zur Beförderung übergeben worden ist, ist durch seinen Inhalt überaus merkwürdig und man weiß nicht recht, ob man den Schreiber dieses Briefes nicht doch mit dem Mörder der Nitsche in Verbindung bringen soll. Der Brief lautet nämlich: „Also Achtung, Sonnabend in der Nähe des Michaelkirchplatzes der erste Mädchenmord!" Der weitere Inhalt des Briefes deutet klar darauf hin, daß ein Wahnsinniger der Schreiber gewesen ist. Daß auch der Mörder der Nitsche wahnsinnig war, nimmt die Behörde an. Der Brief ist ganz verschmiert, halb deutsch, halb lateinisch geschrieben. Wie erinnerlich, ist der Mord an der Nitsche an einem Sonnabend und auch in der Nähe des Michaelkirchplatzes verübt worden. Die Behörde wird für eine bildliche Vervielfältigung des Schriftstücks sorgen; möglicherweise liegt hier doch kein bloßer Zufall vor, vielleicht führte die Veröffentlichung der Schriftzüge des Briefes zu irgend einem Anhalt für die Thäterschaft. An die Behörde sind vielfach Anfragen gekommen, ob sie glaubt, daß der Frauenmörder von Whitechapel mit dem Mörder der Nitsche identisch sei. Die Kriminalpolizei hält diese Annahme nicht für wahrscheinlich, immerhin auch nicht für ganz ausgeschlossen. Die Londoner Polizei kann über die Person des Mörders in Whitechapel nicht die geringste Auskunft geben, sie weiß nicht einmal, ob „Jack" wirklich ein Engländer ist. Der Mörder der Nitsche ist jedenfalls kein Engländer, er hat mit verschiedenen Mädchen gesprochen, und keines derselben hat einen fremdländischen Accent in seiner Sprache wahrgenommen. Die Behörde sucht den Mörder in den niedern Volksschichten, die Mädchen schildern ihn alle als „keinen besonders feinen Mann". Auch der Umstand, daß die vom Mörder zurückgelassenen Manschetten ganz schmutzig waren, deutet darauf hin, daß der Mensch auf sein Aeußeres wenig Sorgfalt verwendet hat. Die Engländer aber, welche zu uns nach Deutschland kommmen, sind meistens besser und jedenfalls sauberer gekleidete Leute.

Berlin, 22. November. Unter der Anklage des Gattenmordes hatte sich am Sonnabend bereits vor dem Schwurgericht in Potsdam der Arbeiter Franz Heine zu verantworten, welcher, wie seiner Zeit gemeldet, am 29. v. Mts. seine Ehefrau in der Nachbarresidenz auf offener Straße am hellen lichten Tage überfallen, zu Boden geworfen und in geradezu bestialischer Weise mit einem Messer bearbeitet hatte, daß die Aermste auf der Stelle verstarb. Der 34 Jahre alte, dem Trunke und dem Müßiggang ergebene Mann hatte seinem Opfer mehrere Kopfwunden, eine Halswunde, sechs Stiche in den Rücken, dreizehn am rechten Oberschenkel, einen Stich in den Bauch, mehrere Stiche an den Händen, an der Schulter und einen tiefen Stich in die linke Brust beigebracht, welcher die Lunge und das Herz traf und absolut tödtlich wirkte. Bei dem letzteren Stich hat Heine mit dem Messer förmlich in der Brust seiner Frau herumgewühlt. Heine wollte nach der That entfliehen, wurde aber am Jägerthor festgenommen und zu der inzwischen verstorbenen Frau zurückgebracht. Er mußte dort festgehalten werden, sonst hätte er sich nochmals auf dieselbe gestürzt, wobei er äußerte: „Sie ist noch nicht todt; dem A . . werde ich das zeigen, mit meinen Sachen auszurücken." Vor den Geschworenen trägt Heine die gleichgültigste Miene zur Schau. Er will seine Frau nicht haben tödten, sondern nur mißhandeln wollen und in großer Aufregung gewesen sein. Die Geschworenen gaben ihr Verdikt nach langer Berathung auf „Schuldig des Todtschlages" ab, weil sie annahmen, daß Heine die That ohne vorherige Ueberlegung begangen habe. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts auf das Strafmaximum von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

— (Das kaiserliche Jagdschloß in den Vogesen.) Daß für den Kaiser das Jagdschloß Gensburg in den Vogesen angekauft worden ist, haben wir bereits gemeldet. Wir sind jetzt in der Lage, unseren Mittheilungen Folgendes hinzuzufügen: Gensburg, zur Gemeinde Oberhaslach gehörig, liegt, von Wiesen umgeben, in einem der schönsten Theile der waldreichen Vogesen. Kaum eine halbe Meile von dem Schlößchen entfernt, beginnt das große kaiserliche Jagdgebiet, woselbst sich ausgedehnte Jagdgelegenheit auf Sauen, Hirsche und Auerhähne befindet. Diese Lage des Schlößchens war es, welche den Fürsten Hohenlohe veranlaßte, dasselbe mit den dazu gehörigen Oekonomiegebäuden und Wiesen für den Preis von 32,000 Mark anzukaufen und dem Kaiser als Jagdschloß anzubieten. Demnächst wird dem Monarchen ein Situationsplan des Wohngebäudes vorgelegt werden, damit derselbe über die Einrichtung desselben die nöthigen Verfügungen treffen kann. Das Haus ist erst vor einigen Jahren von dem bisherigen Inhaber, einem Straßburger Bürger, neu erbaut worden und enthält zwölf Zimmer. Historisch merkwürdig ist der idyllisch und einsam gelegene Ort insofern, als im Jahre 1855 der Besitzer dort Ausgrabungen nach einer dem heiligen Sebastian geweihten Kapelle anstellen und diese freilegen ließ. Die Reste dieser 5 Meter langen und ebenso breiten Kapelle, in welcher s. Z. ein sehr wohl erhaltener Taufstein aus dem 15. Jahrhundert aufgefunden wurde, sind in den Kauf nicht mit einbegriffen. Gensburg ist den Vogesenreisenden bisher weniger bekannt geworden, doch dürfte die neue Bestimmung des Schlößchens demselben demnächst zu erhöhter Anziehungskraft verhelfen.

— (Winter in Rußland.) Aus Astrachan sind telegraphische Nachrichten gemeldet, welche von einem abnormalen, plötzlich eingetretenen Froste (— 10 Grad Reaumur) Bericht geben, wodurch der ganze Verkehr sowohl auf der Wolga als auch im kaspischen Meere unterbrochen wurde. In früheren Jahren fand die Schifffahrt auf der Wolga um vierzehn Tage später ihren Abschluß. Im kaspischen Meere, in dessen nördlichen Gewässern der Fischfang im besten Zuge war, mußte derselbe wegen Eisbildung sofort abgebrochen werden. An 1500 Boote mit beiläufig 6000 Fischern, die sich zum Fischfange auf dem See befanden, hatten große Noth, sich zu bergen, wobei viele Fischereigeräthe zurückblieben und vernichtet wurden.

— Der Prinz Benjamin Rohan, der, wie wir vor einiger Zeit mitgetheilt haben, von einem Pariser Gerichtshofe wegen ihm zur Last gelegter Veruntreuungen zu mehrmonatlichem Gefängniß verurtheilt worden war, hatte Berufung gegen diesen Spruch eingelegt. Es ist dem Prinzen gelungen, in zweiter Instanz glaubhaft zu machen, daß die Anklage auf einem Mißverständniß beruht habe und seine Freisprechung zu erzielen.

— Was für unbeabsichtigte Folgen eine Gardinenpredigt haben kann! In Wien stand am Donnerstag ein Kassenbote vor dem Strafrichter, um sich wegen einer Ehrenbeleidigungsklage zu verantworten, welche gegen ihn erhoben wurde, weil er aus dem Fenster seiner Wohnung Schimpfworte gerufen hatte, die sich gegen das gegenüber befindliche, dem österreichischen Landesvertheidigungs-Ministerium unterstehende Landwehr-Ausrüstungs-Departement richteten. Ein Feldwebel hatte diese Worte gehört und zur Anzeige gebracht. Der Angeklagte erklärte, er habe damals einen sehr bösen Tag gehabt; er sei ganz wohlgemuth aus dem Wirthshause heimgekommen und von seiner Frau mit einer geradezu fürchterlichen Gardinenpredigt empfangen worden. Um seinem Aerger hierüber Luft zu machen, habe er zum Fenster hinaus „auf die Welt im Allgemeinen" geschimpft. Die Absicht, eine k. k. Heeresabtheilung zu beleidigen, hätte er nicht gehabt, da er doch selbst Soldat und zwar Artillerie-Feldwebel gewesen sei und einen Feldzug mitgemacht habe. Die thatsächlich gebrauchten Schimpfworte konnte der Angeklagte, dieses Opfer einer Gardinenpredigt, freilich nicht in Abrede stellen, und so wurde dieses Opfer weiblicher Beredtsamkeit zu 14 Tagen strengen Arrest verurtheilt.

— Der Besuch des englischen Vizekönigs, Lord Lansdowne, in Kaschmir, ruft die Thatsache wach, daß die Königin Viktoria alljährlich einige der feinsten Kaschmir-Shawls erhält. Gewöhnlich verwendet die Königin sie zu Hochzeitsgeschenken. Am 16. März 1846 unterzeichneten Viscount Hardinge und der erste Maharadscha von Kaschmir in Umritsur einen Vertrag, welcher den folgenden Artikel enthält: „Art. 10. Maharadscha Golah Sing erkennt die Oberhoheit der britischen Regierung an und wird als Beweis dafür der britischen Regierung jährlich ein Pferd, 12 vollkommene Shawl-Ziegen feinster Rasse (6 männliche und 6 weibliche) und drei Paar Kaschmir-Shawls schenken."

— (Eine Empfehlung.) Herr: „Also Sie können mir die Wohnung ganz besonders empfehlen?" — Wirthin: „Gewiß! Dadrin hat Jemand im vergangenen Jahr dat große Loos gewonnen!"

— (Benutzte Gelegenheit.) Prinzipal (zum Kommis): „Den Preis für die alte Vase haben Sie in der Rechnung für die Frau Baronin zu niedrig angesetzt; schreiben Sie statt zwanzig Mark fünfundzwanzig!" (Nach einer Weile): „Weil Sie nun doch radiren müssen, schreiben Sie dreißig Mark!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 23. November. Wetter: Schnee und Regen. Barometer 763 Millimeter. Temperatur + 3° Reaumur. Wind: O.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 225—231 bez., per November 235 B., per November-Dezember 235 B., per April-Mai 1892 235,50 bez.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 228—231 bez., per November 243 B., 242,50 G., per November-Dezember 241—241,50 bez., per April-Mai 1892 238 B. u. G.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 170—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 170 bis 173 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner 174 bez., Donau 166 bez.

Rüböl geschäftslos.

Spiritus unverändert, per 100 Liter a 100 pCt. loko 70er 52,60 bez., loko 50er —,—, per November 70er 51,90 nom., per November-Dezember 70er 51,70 nom., per April-Mai 70er 52,70 nom.

Petroleum loko —,— verzollt bez.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 234,50, Roggen 242,75, 70er Spiritus 51,90, Rüböl —,—.

Nichtamtlich.

Weizen 74 Pfund per April-Mai 232,50 bezahlt.

Roggen 69½ Pfund per April-Mai 235,00 bezahlt

Berlin, 23. November. Weizen per November 233,25—234,00 Mark, per November-Dezember 233,75 Mark, per April-Mai 233,75 Mk.

Roggen per November 242,00—240,85 Mk. per November-Dezember 240,75 Mark, per April-Mai 239,25 Mark.

Rüböl per November 62,20 Mark, per April-Mai 61,00 Mark.

Spiritus loko 70er 53,10 Mark, per November 70er 52,60 Mark, per November-Dezember 70er —,60 Mark, per April-Mai 70er 53,30 Mark.

Hafer per November 168,50 Mark, per April-Mai 175,75 Mark.

Petroleum per November 23,00 Mark.

London. Wetter: kalt.

Berlin, 23. November. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 40	London kurz	—,—
do. do. 3½%	97,60	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	83,75	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	94 40	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	86,30	Belgien kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	52,00	Bredow. Cement-Fabr.	
Ungar. Goldrente 4%	88,10	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	85 00
Rumän. 1881er amort. Rente	95,00	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	221,60
Serbische 5% Rente	82,25	„Union", Fabrik chem. Produkte	112,25
Griechische 6% Goldrente	69,10	**Ultimo-Course:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	91 40	Disconto-Commandit	166,25
do. do. von 1880	91,50	Berliner Handels-Gesell.	125 00
Mexikan. 6% Goldrente	81,70	Oesterr. Credit	144,75
Oesterr. Banknoten	172,60	Dynamite-Trust	124,50
Russ. Banknot. Cassa	196,90	Bochumer Gußstahlfabrik	113,75
do. do. Ultimo	195,50	Laurahütte	103,10
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	101,60	Harpener	[illegible]
do. (110) 4%	99,20	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	[illegible]
do. (100) 4%	96,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	65,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4%		Ostpreuß. Südbahn	
V.—VI. Emission	101 40	Marienburg-Mlawkabahn	46,40
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	166,60	Mainzerbahn	107,75
Stett. Vulc.-Priorität.	121,00	Norddeutscher Lloyd	100,1
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	—,—	Lombarden	34,0
6 proz. Prioritäten	92,60	Franzosen	116 5
Petersburg kurz	195,10		

Tendenz schwankend.

Bremen, 21. November. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Besser. Loko 6,10 Br. — Baumwolle ruhig.

Wien, 21. November. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,70 G., 11,73 B. Roggen per Frühjahr 11,40 G., 11,43 B., Mais per November —,— G., —,—, B., per Mai-Juni 6,59 G., 6,62 B. Hafer per Frühjahr 7,06 G., 7,09 B.

Pest, 21. November, Vormittags 11 Uhr, Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per Frühjahr 1892 11,40 G., 11,42 B. Hafer per Frühjahr 1892 6,64 G., 6,66 B. Neumais per Mai-Juni 1892 6,19 G., 6,21 B. Kohlraps per August-September 14,30 G., 14,40 B. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 21. November. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 21. November, Nachmittags. Weizen per November —, per März 277. Roggen per März 265.

Antwerpen, 21. November. Getreidemarkt. — Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 21. November, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez. u. B., Dezbr. — bez., 15⅝ B., Januar-März — bez., 16 B., Sept.-Dezbr. — bez., 16⅛ B. Stetig.

Paris, 21. November, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) behauptet, 88% loko 38—38,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 40,30, per Dezember 40,50, per Januar-April 41,12½, per März-Juni 41,62½.

London, 21. November. 96% Javazucker loko 15,87, fest. — Rübenrohzucker loko 14,37, fest. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 21. November. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Leichter Nebel.

Glasgow, 21. November. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 499,676 Tons gegen 612,684 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 76 gegen 6 im vorigen Jahre.

Odessa, 21. November. Wechsel auf London 103,80, Wechsel auf Frankreich 41,00.

Das Weizen-Ausfuhrverbot macht einen großen Eindruck.

Newyork, 21. November. Wechsel auf London 4,80½. Petroleum in Newyork 6.40, in Philadelphia 6,35, rohes (Marke Parkers) 5,50. Pipe line certif. per Dezember — D. 58⅞ C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 07¼ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 05½ C., per Dezbr. 1 D. 06½ C., per Mai 1 D. 11⅝ C. Getreidefracht 5,50. Mais per Dezember 58,75. Zucker 3⅛. Schmalz loko 6,52. Kaffee loko fair Rio Nr. 7 13,75. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 11,97. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 11,67. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 106⅜.

Paris, 21. November, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 20.
3% amortisirb. Rente	95,70	95,00
3% Rente	94,85	94,97½
4½% Anleihe	104,20	104,07½
Italienische 5% Rente	87,60	87,90
Oesterr. Goldrente	92,50	92,25
4% ungar. Goldrente	88,68	88⅝
4% Russen de 1880	—,—	90,00
4% Russen de 1889	91,25	91,10
4% unifiz. Egypter	473,75	472,50
4% Spanier äußere Anleihe	64,00	64,50
Convert. Türken	17,05	17,12½
Türkische Loose	56,40	57,00
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	403,70
Franzosen	597 50	600,00
Lombarden	—,—	193,75
„ Prioritäten	309,00	308,00
Banque ottomane	522,00	521,00
„ de Paris	685,00	690,00
„ d'escompte	401,00	402,00
Crédit foncier	1210,00	1213,00
„ mobilier	220,00	220,00
Meridional-Aktien	577,00	575,00
Panama-Kanal-Aktien	28,00	26,00
„ „ 5% Obligationen	29,00	30,00
Rio Tinto-Aktien	440,00	440.00
Suezkanal-Aktien	2687,00	2689.00
Gaz Parisien	—,—	1392,00
Credit Lyonnais	770,00	772,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	542,00	542,00
Transatlantique	566,00	568,00
B. de France	—,—	4570,00
Ville de Paris de 1871	406,00	409 00
Tabacs Ottom.	335.00	355,00
2¾ Cons. Angl.	95,75	95,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122,75
Wechsel auf London kurz	25,18½	25,17½
Cheque auf London	25,20½	25,19½
Wechs. Amsterdam k.	206,43	206,37
„ Wien. k.	211,25	211,00
„ Madrid k.	439,50	440,25
Comptoir d'Escompte neue	512,00	515,00
Robinson-Aktien	78,10	—,—

Woll-Berichte.

Antwerpen, 21. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B. per Januar 4,30, per Mai 4,45 bez., entfernte Termine 4,55 Verkäufer.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 23. November. Eine Petersburger Meldung, welche der „Montagsrevue" zugeht, konstatirt, daß in Rußland 38 Millionen Menschen, und zwar in den bevölkertsten und fruchtbarsten Gouvernements, Hungersnoth leiden und durch den Hungertyphus dezimirt werden. Um den Mißstand zu bewältigen, seien wenigstens 300 Millionen Rubel nothwendig. Die ganze letzte Anleihe soll zu diesem Zwecke verwendet werden.

Seraing, 23. November. Der belgische Bergarbeiterkongreß hat eine neue Kampagne beschlossen. Zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechtes wird der Kongreß für den Juli 1892 einberufen werden; ferner wurde der Zusammentritt eines außerordentlichen Kongresses aller Arbeiter Belgiens beschlossen, behufs Festsetzung eines allgemeinen Ausstandes für den Fall, daß die Constituante das allgemeine Wahlrecht ablehnen sollte.

Paris, 23. November. Die Nachricht des „Gaulois", daß zwischen der Bank von Frankreich und dem russischen Staatsschatze Unterhandlungen gepflogen seien über eine Lieferung von Silberbarren behufs Prägung von 22 Millionen Silberrubeln ist vollständig erfunden. Die Bank von Frankreich besitzt keine Silberbarren.

Paris, 23. November. Herr von Giers ist gestern Abend 9 Uhr 35 Minuten nach Berlin abgereist. Die russische Regierung erklärt kategorisch, Giers habe keinerlei Dokumente oder Verträge unterzeichnet; alle diesbezüglichen Nachrichten seien erfunden.

London, 23. November. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Rio de Janeiro von gestern: In einer Proklamation Fonsecas vom 21. d. M. werden die Wahlen zur Deputirtenkammer auf den 29. Februar 1892 und der Zusammentritt des Kongresses auf den 3. Mai festgesetzt. Die Proklamation verlangt ferner Amendements zur Konstitution, nämlich Trennung der exekutiven richterlichen und legislativen Gewalten, Vermehrung der Befugnisse der exekutiven Gewalt, Verminderung der Prärogativen des Kongresses sowie der Zahl der Deputirten und Garantien für die Aufrechterhaltung des Vetosrechts des Präsidenten.

Sämmtliche Kammermitglieder der Opposition der Provinz San Paulo geben ihre Demission in Folge der Tagesordnung, durch welche der verbündeten Regierung ein Vertrauensvotum ausgesprochen wird.

Dasselbe Bureau meldet aus Pernambuco von gestern, Aufständische sollen mehrere Waggons von einem Eisenbahnzuge losgemacht und beraubt haben. Der Schaden sei nicht bedeutend.

Rio de Janeiro, 23. November. Fonseca hat den Befehl zum Angriff auf Rio Grande zurückgezogen, nachdem der General welcher die Aufforderung zur Unterwerfung überbracht hat, erklärte, daß angesicht der starken Besatzungen ein Angriff zwecklos wäre. Fonseca hat die Wahlen auf den 29. Februar und den Zusammentritt des Kongresses auf den 3. Mai festgesetzt.

Die Staaten Bahia und Pernambuco haben nach Rio Grande Zustimmungserklärungen gesandt und das Versprechen abgegeben, gleichfalls Truppen gegen Fonseca zu entsenden. In San Paolo trat die Opposition aus der Kammer und konstituirte eine unabhängige Junta.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Heute früh $4^1/_2$ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innig geliebtes Weib

Margarethe geb. Lentz

im 34. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Posen, deu 21. November 1891.

Dr. Hugo Gemmel,
Sanitätsrath.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. November, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Naumannstrasse7, aus statt.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt Grabow, Langestr. 64b, 2 Tr.

Ein Schneidergeselle auf Woche, Lagerarbeit, wird sogleich verlangt.
Theil, Aschgeberstraße Nr. 2, Hof 4 Tr.

Ein tüchtiger **Schneidergeselle** auf Woche, Lagerarbeit Rosengarten 51, II.

Tüchtige Schneidergesellen
auf bestellte Arbeit verlangt
H. Zubke, gr. Wollweberstr. 25, III.

Einen gewandten
Maschinenmeister
(Gehalt ca. 30 Mk.), sowie **Schriftsetzer** sucht
Emil Rautenberg,
Buchdruckerei, Königsberg i./Pr.

1 Arbeitsburschen verlangt B. Busch, Lindenstraße 17.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit werden verlangt Wilhelmstr. 22, v. 4 Tr. r.

Bügler a. Hosen w. verlangt Bollwerk 4, 4 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen
für gute Lagerarbeit auf Woche finden dauernde Beschäftigung Hohenzollernstr. 14, H. 3 Tr. r.

2 **Schuhmachergesellen** verlangt Fuhrstraße 11.

1 Schneidergesellen auf gute Arbeit verlangt
J. Jahn, gr. Domstr. 14—15, h. 3 Tr. l.

Einen t. Schneidergesellen f. best. Arbeit verlangt
Rosengarten Nr. 30, Seitenhaus 3 Tr.

Schneidergeselle verlangt
Bergstr. 3, H. 4 Tr. r.

1 Schneidergeselle a. best. Arbeit, Röcke, verl. auf Woche gr. Wollweberstr. 3, 2 Tr. r.

Weibliche.

Hosennähterinnen werden in und außer dem Hause beschäftigt Frauenstr. 12, III.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten wird sofort verlangt Kirchenstr. 9, beim Wirth.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Heiligegeiststr. 3/4 e. Tr., 2 gr. l. Vorderz. n. Kab. z. Comt. pass. od. f. e. Herrn, a. 3 St. n. sämmt. Zub. ogleich oder später zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche m. Wasserl. sogl. oder später zu vermiethen. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Junkerstr. 6—7, kleine Wohnungen.

Philippstr. 70, sind gr. u. kl. Wohnungen zu verm. **Hansen,** H. 1 Tr.

Neuestr. 5b, Wohn., 3 Stb. m. reichl. Zbh. sof. b. 1. Jan. zu verm. Pr. 18,50 ev. 24 ℳ

Stuben.

Ordentliche junge Leute finden gute Schlafstelle.
Wittwe **Döge,** Bugenhagenstraße 16.

1 Mann f. f. Schlafst. Königsplatz 4, 3 Tr. l.

1 fr. m. Schlafst. z. verm. Paradeplatz 29, v. 4 T.

Fuhrstraße 14 freundliche **Kammer** an eine alleinstehende Frau zu verm.

2 Schlafstellen sind zum 1 frei
Bellevue 2 a. 2 Tr. l.

E. anst. Mann f. g. Schlafst. Bogislavstr. 19, H. part.

E. j. Mann f. sof. oder z. 1. freundliche Schlafstelle Wilhelmstraße Nr. 23, Hof 1 Tr. l. **Bansemer.**

Lokale etc.

Pelzerstr. 10 ein Keller als Lagerraum zu verm.

Verkäufe.

Schwedische
Jagd-Stiefel-Schmiere,

bestes
Leder-Conservirungs-Mittel
empfiehlt in Dosen
à 25 ₰, 40 ₰, 75 ₰ und 1,25 ℳ
Theodor Pée,
Breitestr. 60
und **Grabow, Langestr. 1.**
Fabrik
chemisch-technischer
Bedarfs-Artikel.

Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere, — Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere, — Jagd-Stiefel-Schmiere, Schwedische

---

Kohlmarkt 10. **R. Grassmann,** Kohlmarkt 10.
Gesangbuch-Fabrik,

empfiehlt sein großes Lager

Gesangbücher (Porst, alte und neue Vollhagen) in nur geschmackvoller Ausführung, in billigster Preisstellung.
Traubibeln und **Spruchbücher,** hochfein gebunden

Portemonnaies (unzerreißbar). | **Ring- und Handtaschen** in ganz neuen Mustern. | **Damengürtel** in Metall und Leder.

Brief- und Karten-Cassetten (50 Briefbogen und 50 Couverts, eleganter Karton, von 50 Pf. an).

Gratulations-, Spruch- und Tisch-Karten, Mal-Vorlagen, Haussegen, Reliefs.

Photographie-Albums
in Plüsch und Leder, nur größte Auswahl, streng feste Preise.

Kohlma rkt 10. **R. Grassmann,** Kohlmarkt 10.
Gesangbuch-Fabrik.



R. Knispel,
Uhrmacher
gr. Wollweberstr. 20|21,

reparirt und verkauft alle Arten Uhren am billigsten unter Garantie, z. B.: für Reinigen einer Cylinderuhr 1 ℳ 50 ₰, für Reinigen einer Ancreuhr 2 ℳ, für eine neue Zug- oder Spiralfeder 1 ℳ 50 ₰, für alle Arten Uhrgläser à Stück 50 ₰, 1 Zeiger 25 ₰.

Bitte auf Firma zu achten.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an,
Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl.
Kostenfreie, 4wöch. **Probesend.**
Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Gummiwaaren
jeder Art nur Ia. Qual. bei
Gustav Griese, Magdeburg.
Neueste Preisliste gegen Porto gratis.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
liefert
die **Gummiwaaren-Fabrik** von
Ed. Schumacher
(gegründet 1867).
Berlin W., 67 Friedrichstrasse 67.

Uhren-Lager
von **Max Klauss,**
Uhrmacher, Stettin,
obere **Breitestr. 62,**
empfiehlt
sein **außerordentlich** reichhaltiges Lager
Schweizer Taschen-Uhren
i. Silber u. Gold unter 3-jähriger reeller Garantie.
Z. B.:
Nickel-Cyl.-Uhren, 4 Steine, ℳ 12, **silb. Cyl.-Uhren** ℳ 15, **silb. Cyl.-Uhren** mit Goldrand ℳ 16, **silb. Remt.-Uhren** ℳ 17,50, **silb. Ancer-Remt.-Uhren** mit doppelter Silber-Kapsel, 15 Steine, ℳ 27.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren in 14karat. Gehäusen, 8steinige Werke, gestempelt von ℳ 27 an,
Regulatore, ca. 70 verschiedene Muster, mit guten massiven Werken von ℳ 15 an.
Größtes Lager in Uhrketten.
Reparaturen an Uhren werden prompt und solide ausgeführt.

Tischmesser und Gabel,
schon von 4,50 per Dtz. an, Tranchierer, Aufschnittmesser 2c. 2c. empfiehlt als Spezialität:
W. Reich,
Solinger Stahlwaaren-Lager,
Stettin, große Domstr. 7.

Wer keine Badeeinrichtung hat, verlange gratis den **Preis-Courant** von
L. Weyl, Berlin W. 41,
Fabrik heizbarer Badestühle.

Möbel, Spiegel und Posterwaaren
in allen Holzarten und Preislagen, **großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung.** Garantirt reelle, bessere Arbeit.
Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,
bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze
zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.)
Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.
Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.

Lubowsky'scher **Tokayer**

Ausbruch: Kinder- u. Krankenwein ist laut amtlicher Analyse von Professor Dr. L. Roeseler in Wien u. Verordnung der meisten Herren Aerzte, der einzig hervorragend stärkende Ungarwein aus der Edeltraube „Nemes bor", 1878ger Auslese. Original-Flaschen unter obigem Firmastempel sind zu beziehen in:
Stettin Neust. Apotheke „Zum Greif"
Lindenstr. 30.

Mein **Haarkräuterfett** (gesetzl. geschützt) mit **3 Diplomen und 2 goldenen Medaillen prämiirt,** welches sich durch seine unübertroffene, solide sichere Wirkung als kosmetisches Haarpflegemittel zur Erhaltung und Förderung des Nachwuchses der Kopfhaare einen Weltruf erworben hat, was meine Tausende von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen, daher dasselbe für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder und Damen mit schwachem Haar; dann beim Beginn kahl zu werden am Wirbel des Kopfes und Stirn von sicherem Erfolg begleitet; Hunderttausende verdanken demselben die Erhaltung des Kopfhaares, so auch **zur Förderung des Bartwuchses** für junge Männer nur mein Kräuterfett das einzige reell wirkende Mittel, daher auf das Wärmste empfohlen! Preise 1 u. 2 Mark und meine prämiirte Kräuterseife für unreine Haut 35 u. 50 Pf. M. Hollup, Stuttgart. Niederlagen in Stettin bei Herren E. Richter, Drog., Breitestr. 64 W. Wagner, Drog., gr. Lastadie 66; P. Kräußlich, Drog., Königsthorpassage 11.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung
werden die Freunde und Consumenten **echter Hunyadi János Quelle** gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen:
„Andreas Saxlehner."

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:
Saxlehner's Bitterwasser.

Saxlehner's Bitterwasser empfiehlt **Theodor Pée,**
Breitestrasse 60 und Grabow, Langestrasse 1.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46. Breitestr. 46.

Zum **Ausverkauf** stelle
nach bedeutender Preisermäßigung
Lama gestreift. ganze **Robe 3,60 Mk.**
Cheviots carirt und gestreift **ganze Robe 4,50 Mk.**
Damentuche, neueste Farben, **ganze Robe 5,40 Mk.**
Modernste Winterstoffe, Diagonal noppé, **ganze Robe 9 Mk., 10,80 Mk.** u. **12,00 Mk.**
Jede **ganze Robe** 6 Meter Stoff dopp. breit.
Rein leinene Taschentücher
gesäumt ½ Dtzd. **1,50 Mk.**
Rein leinene Damasthandtücher
½ Dtzd. **3,00 Mk.**
Tischdecken jeder Art, Stück von **1 Mk.** an.
Bettdecken, größte Sorte, Stück von **1,75** an.
Für Bett- und Leibwäsche vorzügliche
Hemdentuche,
Stück 5.00, 6,00 und 7,50 Mk.
Damenhemden aus bestem Hemdentuch mit und ohne Besatz von **1 Mk.** bis **3,00 Mk.**
Fertige Laken aus Leinen **1,50 Mk.**
Oberhemden, Kragen, Manchetten u. **Chemisets** aus bestem Leinen billigst.
W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selterflasche, letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Reste zu Jackets, Damen- und Kindermänteln, sowie z. Herren- u. Knaben-Anz. ff. Eskimos z. Palet. empf. z. j. annehmb. Pr.
A. Treufeld, Rosengarten 41—44. Ecke Heiligegeiststr.

Ia Rothweine.
Als Spezialität u. mit jed. Garantie od. Rückn. offerire **frachtfr. jed. Bahnstat.** in- u. ausl., **anerkannt sehr preisw., ärztl. empfohl** Sorten L. od. Fl. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100—400 Pfg.
Höhn II, Heppenheim B. Muster frei.

H. Susenbeth,
Papenstr. 3. Telephon 242.
Stettin.
Buch- und Steindruckerei.
Buchbinderei.
Das **Einbinden** von **Büchern** u. **Zeitschriften** und jede andere Buchbinderarbeit wird in meiner Werkstatt bestens ausgeführt.

Rosengarten 54, 1. Etage, 2 Zimmer, 1 Kabinet, Küche, desgl. 1 Stube, Kammer, Küche, desgl. 1 2fenstr. Vorderzimmer nebst Entree, desgl. 1 heller, großer **Arbeitskeller.** Näheres Rosengarten 48 1.

J. Lesser & Co., Mönchenstr. 20-21.

Aus unserer überaus reichhaltigen Special-Abtheilung für

Damen-Kleiderstoffe

empfehlen wir ergebenst als besonders

Gediegene und preiswerthe Weihnachtsgaben.

Bester Rheinischer Warp in schönsten Streifen, Karos und Noppeneffecten	ganze Robe	**4** Mark.
Bunt melirter kräftiger Diagonal, solide dauerhafte Qualität.	ganze Robe mit Besatz	**4** Mark **50** Pfg.
Neueste schwere Karostoffe, vorzügliches Gewebe mit frischbarbigen Karos	ganze Robe mit Besatz	**6** Mark.
Englisches Damentuch, altbewährte weiche Qualität; alle Farben	ganze Robe mit Besatz	**7** Mark.
Seidengestreifte Serge, elegantes Strassenkleid in reizenden Farben	ganze Robe mit Besatz	**8** Mark.
Reinwollene Englische Streifen, grösste Neuheit der Saison, sehr gediegene Qualität	ganze Robe mit Besatz	**8** Mark **50** Pf.
Reinwollene Serge, hochfeine bewährte Qualität in allen Farben	ganze Robe mit Besatz	**9** Mark.
Reinwollene Englische Knicker-Bogger, schweres englisches Fabrikat mit breiten Lockenstreifen	ganze Robe mit Besatz	**10** Mark.
Reinwollene gestreifte Tuche, ganz schwere Qualität mit breiten Hymalayastreifen	ganze Robe mit Besatz	**11** Mark.
Reinwollene einfarbige Damentuche, solide feine Qualität in allen Farben	ganze Robe mit Besatz	**11** Mark.
Reinwollene Englische Chevrons, ganz schwere englische breitgestreifte Winterstoffe	ganze Robe mit Besatz	**12** Mark.
Reinwollene Bordurentuche, letzte Neuheit, feine Tuche mit Lockenborte	ganze Robe	**14** Mark.
Reinwollene helle Sommerstoffe, mit abschattirten Karos	ganze Robe mit Besatz	**9** Mark.
Reinwollene gestreifte Sommerstoffe, Neuheit für nächstes Frühjahr	ganze Robe	**12** Mark.
Reinwollene schwarze Fantasie-Kleiderstoffe, gestreift, gemustert und glatt	Meter von	**1** Mark **25** Pfg. an.
Reinwollene gestreifte und Türkische Flanelle für Morgenkleider	Meter von	**1** Mark an.

Schwarze und farbige Seidenstoffe

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Sämmtliche hier aufgeführten Roben sind in **eleganten ledergepressten Cartons** mit passendem Sammet, Fantasiebesatz oder Maraboutvorstoss sehr hübsch arrangirt und eignen sich wegen ihres gefälligen Aussehens vorzüglich für angenehme und nützliche Festgeschenke.

Sämmtliche Stoffe sind trotz der sehr billigen Preise von vorzüglicher Qualität und modern.

Muster nach Auswärts umgehend franko.

☞ Ein Theil der hier angeführten Gegenstände ist in unseren Schaufenstern ausgestellt. ☜

Stettin Roßmarktstr. 18. | **C. L. Geletneky,** | Züllchow i. P. Chausseestr. 52.

empfiehlt

Nähmaschinen aller Systeme.

Specialität:

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen.

D. R.-P. 43097.

Können mit größter Leichtigkeit bei fast geräuschlosem Gange bis zu 2000 Stichen in der Minute in Anspruch genommen werden. Die Haltbarkeit derselben ist durch den sinnreichen, dabei einfachen Mechanismus eine fast unbegrenzte.

Größe I für **Familienbedarf,** besonders geeignet für nervöse u. schwächliche Damen.
Größe II für **Confections-** u. **Corsettes**-Näherei
Größe III für **schwere** u. **leichte Schneider**arbeit.

Dieselben sind bis jetzt von keiner andern Maschine erreicht, was **Leistungsfähigkeit** und **leichten** fast **geräuschlosen Gang** betrifft und wurde denselben die **goldene Medaille** in Köln 1890 zuerkannt.

Singer-Nähmaschinen.
Wheeler-Wilson-Nähmaschinen.
Ringschiffchen-Nähmaschinen.
White-Nähmaschinen.
Vibrating-Shuttle-Nähmaschinen.
Elastic-Nähmaschinen.
Säulen-Nähmaschinen.
Sack-Nähmaschinen.
Sattler-Nähmaschinen.
Sohlen-Nähmaschinen.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.

Stargard i. P. Holzmarktstr. 3. | **C. L. Geletneky,** | Stralsund Kleinschmiedg. 6.

• C. F. Schulze & Co., Berlin. •
Filiale Stettin, Bogislavstr. 51

Geräuschlose
Thürschliesser
mit doppelter Luftentleerung. Gewalts. Schliessen schadlos.

15 eigene Filialen.

8 Mal prämiirt. 60,000 St. in Function.
Haltbarste Ausführung.
Kostenfreie Probe. Mehrjähr. Garantie. Billigste Preise.
Verkaufs-Automaten etc.
hochelegant, ohne baare Geldanlage.
Prospecte franco u. gratis.

Hermann Thoms
Juwelier
Stettin
Schulzenstrasse 3. Am Kohlmarkt.
Gegründet im Jahre 1868.

Reichhaltiges Lager
von
gefassten Juwelen
Gold- und **Silberwaaren**
Genfer Herren- und Damenuhren
Trauringe
Alfenide-Bestecksachen
in jeder Preislage.

Eigene Kunstwerkstätte.

◀ Auswahlsendungen umgehend. ▶

Sonntags geöffnet
v. 7–9, 12–1 u. 3–6 Uhr Nachm.

H. Bielefeld's
Waaren- u. Möbel-Credit-Haus
empfiehlt
auf
Theilzahlung
Herren-Anzüge, Winter-Paletots, Damen-Jackets und Mäntel,
von den einfachsten bis feinsten Sorten,
Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren, Regulateure, Möbel in allen **Holzarten,**
fertige Betten, Matratzen.
Kunden erhalten Waaren ohne Anzahlung.
Rossmarktstr. 1 u. 2
Ecke vom Rossmarkt,
1. und 2. Etage.

Bitte lesen Sie diese Annonce genau!

Viele Leute wissen noch immer nicht, daß sie in dem neuen

Zentral-Bazar am Berliner Thor

die **allerbesten Waaren** zu **sehr billigen Preisen kaufen** können, da dieses neue Geschäft **alles aufbietet,** um recht **großen Absatz** und viele Kunden zu erlangen z. B. ● **Größte Auswahl in gutem, bequemem, derbem** Winter-Schuhzeug für Damen und Kinder. ● Warme Tuchschuhe, Pelz-, Filz- u. Steppschuhe u. Pantoffeln, Gummischuhe für Herren, Damen u. Kinder, ☞ Filzhüte für Herren, weich u. steif, Mützen ꝛc. auch für Kinder, **Muffen, Boas, Barretts,** (**Pelzmützen** f. Herren). Wollene Gesundheitshemden, Hosen, Strümpfe, Regenschirme, Stöcke, Handschuhe, Hosenträger ꝛc. Gummi- u. Leinen-Wäsche, Schlipse (entzückend schön), Manschettenknöpfe, Schlipsnadeln, Brosches u. Damen-Artikel. Um gütigen Zuspruch bittend, wird für allerbeste Bedienung gesorgt werden, da nur mit sehr kleinem Nutzen verkauft wird.

Zentral-Bazar am Berliner Thor.
(Inhaber **Hans Wolff** aus Berlin.)

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Uhren. Uhren.
Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren Regulatoren und Schwarzwalder Wanduhren unter 3-jähriger Garantie zu billigen Preisen.
R. Stabreit, Uhrmacher,
Papenstraße 2, vis-à vis der Jacobi-Kirche.

Pferdedecken
kauft man am besten und billigsten in d. **Pferdedeckenfabrik** Breitestraße 61, im früher Pigard'schen Laden. Hof.

Nußb. u. mahg. Wäsche- u. Spiegelsp., Spiegel, Stühle, Schlafsophas, Waschtoiletten, Glanzdecktische billig zu verk. **Daevel,** Tischlermstr., Hohenzollernstr. 79

☞ **Tauben!** ☜
Eine Flucht echter Tauben ist z. verkaufen. Elisabethstr. 74, Eing. Wilhelmstr., 2 Tr.